



Audit Bericht

Marktgemeinde Lauterach



Audit 2019

Inhaltsverzeichnis

1	Gemeindebeschreibung	4
1.1	Eckdaten	4
1.2	Allgemeine Beschreibung	4
2	Energiepolitische Kurzbeschreibung	5
2.1	Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre	5
2.2	Energierrelevante Gemeindestrukturen	6
2.3	Energiebilanzen und Kennzahlen	7
3	e5 in der Gemeinde	8
3.1	Darstellung der Entwicklung der Gemeinde	9
4	Ergebnis der e5-Auditierung 2019	10
4.1	Übersicht zur Bewertung der Handlungsfelder	10
4.2	Hintergrund und Grundlegendes zur Bewertung	11
4.3	Bewertung	11
4.4	Energiepolitisches Profil	12
5	Anmerkungen der e5-Kommission	13
6	Stärken und Potentiale	14
6.1	Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung	14
6.2	Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen	16
6.3	Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung	18
6.4	Handlungsfeld 4: Mobilität	20
6.5	Handlungsfeld 5: Interne Organisation	22
6.6	Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation	24
7	Unterschrift der Kommissionsmitglieder	26
8	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	26

1 Gemeindebeschreibung

1.1 Eckdaten

Bezirk:	Bregenz
Bürgermeister:	Elmar Rhomberg
Größe:	11,91 km ²
Einwohner:	10.300 (Statistik Land VlbG. 2018)
Meereshöhe:	412 m
E-Mail:	marktgemeinde@lauterach.at
Internet:	www.lauterach.at



1.2 Allgemeine Beschreibung

Die Marktgemeinde Lauterach liegt im Bezirk Bregenz südlich des Bodensees auf 412 Metern Höhe. Nur 0,3 % der Fläche sind bewaldet. Die Gemeinde grenzt im Norden an die Landeshauptstadt Bregenz, im Süden an die größte Stadt des Landes, Dornbirn, sowie an fünf weitere Gemeinden. Die Staatsgrenze zur Bundesrepublik Deutschland (Lindau) ist rund 8 km, die Grenze zur Schweiz (St. Margrethen) ungefähr 12 km entfernt. Im Südwesten von Lauterach befindet sich das ca. 800 Hektar große Natura 2000 Landschaftsschutzgebiet Lauteracher Ried - geprägt von geschützten Streuwiesen, dem charakteristischen Birkenbestand und dem idyllisch gelegenen Jannersee.

Lauterach zählt neben den Gemeinden Hard, Wolfurt, Schwarzach und Kennelbach zur Wirtschaftsregion Hofsteig, welche mit insgesamt 2.349 Unternehmen 10% der Wirtschaftskraft von Vorarlberg ausmacht. Die Hofsteiggemeinden verfolgen das gemeinsame Ziel, die Region als hochwertigen Lebens- und Wirtschaftsraum zu gestalten. In der Marktgemeinde Lauterach selbst sind über 200 Betriebe lokalisiert. Knapp 75% der Gemeindeflächen werden landwirtschaftlich genutzt.

Sehenswertes:

Die Kunstsammlung der Privatstiftung Rohner, die im Kunsthaus Rohner zu sehen ist, gibt einen bemerkenswerten Überblick über Kunst aus Vorarlberg und aus dem Bodenseeraum ab dem 17. Jahrhundert. Darüber hinaus sind auch Werke international bekannter KünstlerInnen zu sehen.

2 Energiepolitische Kurzbeschreibung

Die Marktgemeinde Lauterach ist seit 2010 Mitglied beim e5-Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden und hat seit dem Beitritt zahlreiche Maßnahmen in die Tat umgesetzt. Die Hofsteiggemeinde ist zudem Mitglied des regionalen Mobilitätsmanagement „plan b“, der Naturschutzinitiative „Fünf Gemeinden, ein Fluss“, sowie der Klimawandelanpassungs-Region (KLAR) Hofsteig und engagiert sich somit auch über die Gemeindegrenzen hinaus.

Wegweisend ist die Gemeinde insbesondere in den Bereichen der ökologischen Beschaffung, in der Mobilität und im naturnahen Bauen. Lauterach besitzt nicht nur seit Jahren eine ausführliche Beschaffungsrichtlinie, sondern veranstaltet auch Events nur noch nach den Nachhaltigkeitskriterien von „ghörig feshta“. Zudem besitzt die Marktgemeinde seit neuestem sogar ein Repair Café.

Zahlreiche Maßnahmen wurden umgesetzt, um die sanfte Mobilität in Lauterach zu fördern bzw. den Verkehr allgemein zu reduzieren. Dazu zählen das umgesetzte Parkraummanagement, das e-Carsharing Angebot, beschlossene Temporeduktionen, installierte Fahrradservicestationen und vieles mehr.

Mit dem Neu- und Umbau der Volksschule Dorf gelang Lauterach die Verwirklichung eines wahren Leuchtturmprojektes. Den Kindern stehen sowohl Innen- als auch Außenbereiche zum Lernen und zum Spielen zur Verfügung. Die Schule wurde nach höchsten ökologischen und energetischen Standards gebaut, unter anderem durch das Verwenden von Massivholz und Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen. Die Dachbegrünung, Beschattungseinrichtungen und ein natürliches Kühlungssystem mit Nachtluft wirken Überhitzungen im Sommer entgegen. Die Volksschule Dorf wird dem Begriff „Naturnahes Bauen“ somit mehr als gerecht.



2.1 Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre

- 2014/15 Mobilitätskonzept unter Bürgerbeteiligung entwickelt
- 2017 Pilotprojekt Selbstständig zur Schule
- 2017 Neu- und Umbau VS Dorf mit Servicepaket Nachhaltig:Bauen
- 2017 Anrufbus
- 2017 Carsharing mit 6 Monate gratis Testaktion (2019)
- 2017/18 Parkraummanagement
- 2018 BürgerInnenaktion Heizungscheck
- 2018 Errichtung von 8 Fahrradservicestationen
- 2018 Beschluss „ghörig feshta“
- 2018/19 Energiemeisterschaft Kindergärten
- 2018 Beschluss Geschwindigkeitsregime NEU (Tempo 30 Quartiere)
- 2019 Eröffnung Repair Café
- 2019 Beschluss KGA Mindestpunkteanzahl

2.2 Energierelevante Gemeindestrukturen

Energierelevante Gremien & Ausschüsse	Vorsitzende
Umwelt- Energie und e5-Team	Reinhard Dobler
Ausschuss Infrastruktur-, Bau-, und Ortsentwicklung	Walter Pfanner, Paul Schwerzler
Ausschuss Raumplanung	Richard Dietrich
Ausschuss öffentlicher Verkehr	Peter Tomasini
Energierelevante Verwaltungsabteilungen	Verantwortliche
Bauamtsleiter, Wasser-, Kanal-, Hoch- und Tiefbauwesen, Energieberatung	Mark Anders, Otto Wittwer, Bernhard Feuerstein, Herbert Willam, Michael Habicher
Abfall	Reinhard Dobler
Energie- und Wasserversorgung	Versorgung durch
Elektrizitätsversorgung	Vorarlberger Energienetze (Ökostrom)
Wasserversorgung	Gemeinde Lauterach
Gasversorgung	VKW Erdgas
Nahwärme	Biomasse-Nahwärme der Gemeinde
Abwasser-Reinigungs-Anlage	ARA Hofsteig
Gemeindeeigene Gebäude	Anzahl
Büros, Verwaltungsgebäude	1
Bauhof/Bauverwaltung	1
Schulen	4
Kindergärten	9
Feuerwehrehäuser	1
Alters- und Pflegeheim	0
Vereinshäuser	2
Veranstaltungsgebäude	1
Sonstige	1 (Pfadiheim)
Gesamt	20
Gemeindeeigene Anlagen	Anzahl
Pumpwerke (Wasser-, Abwasserversorgung)	1
Sportanlagen	2
Friedhöfe	1
Straßenbeleuchtung (Lichtpunkte)	1.425

2.3 Energiebilanzen und Kennzahlen

Ausgewählte Energieindikatoren

Indikator	Einheit	Gemeinde (2014)	Gemeinde (2018)	Land Vlbj. (2018)
Sonnenkollektoren	m ² /EW	0,54	0,60	0,89
Eingespeiste Strommenge PV	kWh/EW	165	263	152
Ökostromproduktion	kWh/EW	215	311	583
Stromverbrauch Gesamt	kWh/EW	5 306	5 184	6 631
Stromverbrauch Haushalte	kWh/EW	1 972	1 892	1 970
Energiebedarf Wärme gesamt auf Gemeindegebiet	kWh/EW	10 824	11 385	10 791
Anteil Heizenergie erneuerbar	% des Gesamtwärmeverbrauchs	14%	14%	20%
Energieberatungen	Anzahl/1000 EW	0,62	0,00	0,57
Geförderte Biomasse Kleinanlagen	Anzahl/1000 EW	5,84	6,81	19,80
Verkaufte Jahreskarten ÖPNV	Anzahl/1000 EW	120	138	184

Grobbilanz Gemeindegebiet

Energieträger	GWh	Anteil in %
Strom	53,61	26
Gas	79,51	38
Heizöl	21,09	10
Biomasse	9,47	5
Kohle	0,65	0
Erdwärme	3,65	2
Solarthermie	2,17	1
Treibstoff	37,39	18
Gesamt	207,54	100,00

3 e5 in der Gemeinde

Aufnahme in das e5-Programm: 2010

- 1. Zertifizierung:  (52%, 2012)
- 2. Zertifizierung:  (57%, 2015)
- 3. Zertifizierung:  (68%, 2019)

e5-Teamleiter: Rudi Weingärtner

e5-Energiebeauftragter: Reinhard Dobler

e5-politischer Energiereferent: Bgm. Elmar Rhomberg

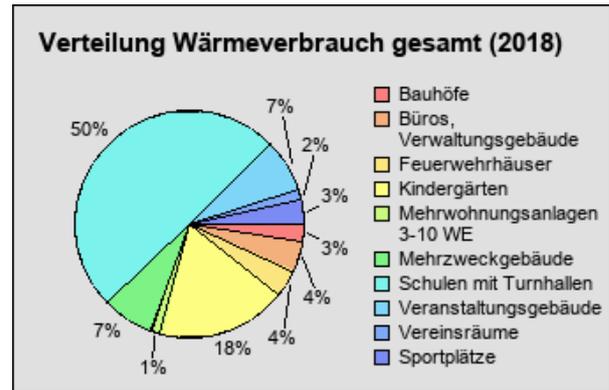
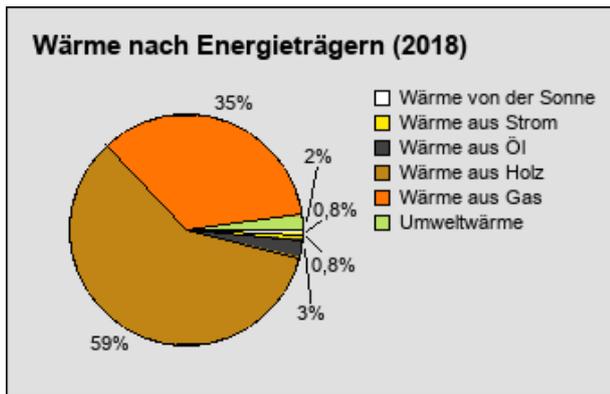
Energieteam: Bgm. Elmar Rhomberg, Rudolf Weingärtner, Reinhard Dobler, Doris Rohner, Marc Anders, Richard Dietrich, Elmar Greußing, Andreas Ölz, Michael Habicher, Bernd Hagen, Gerhild Hofer, Kurt Rauch, Paul Schwerzler, Peter Tomasini, Herbert Willam, Otto Wittwer

e5-Betreuerin: Clara Zudrell

Auditorin (national): Petra Gruber



3.1 Darstellung der Entwicklung der Gemeinde



Verbrauchszahlen Energieträgerkategorien		2015	2016	2017	↔	2018
Wärme von der Sonne	[kWh]	27.595	6.727	7.827	90%	14.860
Wärme aus Strom	[kWh]	3.759	3.583	16.025	-3%	15.540
Wärme aus Öl	[kWh]	50.020	30.000	20.000	150%	50.000
Wärme aus Holz	[kWh]	1.193.369	1.220.231	1.120.707	4%	1.165.373
Wärme aus Gas	[kWh]	698.423	703.612	708.992	-3%	688.146
Umweltwärme	[kWh]	0	0	33.513	16%	38.791
Strom	[kWh]	1.511.978	1.277.405	1.138.854	9%	1.242.388
Wasser	[m³]	6.165	6.098	5.472	17%	6.417
Zusammenfassung		2015	2016	2017	↔	2018
Wärme	[kWh]	1.973.166	1.964.153	1.907.063	3%	1.972.709
Strom	[kWh]	1.511.978	1.277.405	1.138.854	9%	1.242.388
Wasser	[m³]	6.165	6.098	5.472	17%	6.417

Für alle kommunalen Objekte und Anlagen werden Verbrauchswerte für Strom, Wasser und Wärme in einem Energiebuchhaltungsprogramm (Energiecockpit) monatlich erfasst und in den EBO (Energiebericht Online) zur weiteren Verarbeitung und für den jährlichen Energiebericht weitergeleitet.

Da die alten Ölheizungen keine Wärmemengenzähler installiert haben, werden im EBO die Öl-Einkäufe abgebildet und haben somit keine Aussagekraft über den tatsächlichen Verbrauch.

Aufgrund eines defekten Wärmemengenzählers in der Sportanlage Ried in 2016 und 2017, spiegelt der 90%ige Anstieg von 2017 auf 2018 in der „Wärme von der Sonne“ nicht die Wirklichkeit wider.

4 Ergebnis der e5-Auditierung 2019

4.1 Übersicht zur Bewertung der Handlungsfelder

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	80	64	32,6	51%
1.1	Konzepte, Strategie	32	30	14,6	49%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung für Energie und Klima	20	18	10,6	59%
1.3	Verpflichtung von Grundeigentümern	20	12	5,0	41%
1.4	Baubewilligung & Baukontrolle	8	4	2,4	60%
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	78	78	61,1	78%
2.1	Energie- und Wassermanagement	28	28	21,4	70%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	40	40	31,0	78%
2.3	Besondere Maßnahmen	10	10	8,6	86%
3	Versorgung, Entsorgung	104	50	29,3	58%
3.1	Firmenstrategie, Versorgungsstrategie	10	0	0,0	0%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	9	5,4	60%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34	20	9,0	45%
3.4	Energieeffizienz - Wasserversorgung	12	12	7,5	63%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	6	4,5	72%
3.6	Energie aus Abfall	12	3	2,9	90%
4	Mobilität	94	93	68,7	74%
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	7	3,9	56%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	24	24	14,4	60%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	26	20,8	80%
4.4	Öffentlicher Verkehr	22	22	16,4	75%
4.5	Mobilitätsmarketing	14	14	13,2	94%
5	Interne Organisation	44	44	37,2	85%
5.1	Interne Strukturen	12	12	10,4	87%
5.2	Interne Prozesse	24	24	18,8	78%
5.3	Finanzen	8	8	8,0	100%
6.	Kommunikation, Kooperation	100	98	59,8	61%
6.1	Kommunikation	8	8	6,0	75%
6.2	Kooperation mit Behörden	20	20	12,8	64%
6.3	Kooperation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	28	26	10,1	39%
6.4	Kooperation mit EinwohnerInnen u. lokalen Multiplikatoren	20	20	16,6	83%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	14,3	60%
Total		500	427	288,6	68%

4.2 Hintergrund und Grundlegendes zur Bewertung

Der e5-Maßnahmenkatalog ist das zentrale Arbeitsinstrument des e5-Programms. Er dient als Hilfsmittel zur Standortbestimmung, als Checkliste für die Planung zukünftiger Aktivitäten und als Maßstab für die externe Kommissionierung und Auszeichnung. Durch die Verwendung des e5-Maßnahmenkatalogs als einheitlichen Maßstab werden die Leistungen der Gemeinden (= der Grad der Umsetzung der möglichen Maßnahmen in einer Gemeinde) vergleichbar gemacht.

Der Katalog besteht aus sechs Handlungsfeldern, in denen die Gemeinde energiepolitisch aktiv werden kann:

- Entwicklungsplanung und Raumordnung
- Kommunale Gebäude und Anlagen
- Energieversorgung und Entsorgung
- Mobilität
- Interne Organisation
- Kommunikation und Kooperation

Für jede Maßnahme in den sechs Handlungsfeldern wird zuerst geprüft, ob sie für die zu bewertende Gemeinde von Relevanz ist. Das Prinzip der Bewertung ist es, die Möglichkeiten einer Gemeinde aufzuzeigen und anschließend in Relation dazu den Grad der Umsetzung zu bewerten. Im besten Fall erreicht die Region in der Maßnahme 100%, d.h. sie hat ihre Möglichkeiten in dieser Maßnahme zu diesem Zeitpunkt vollständig ausgeschöpft.

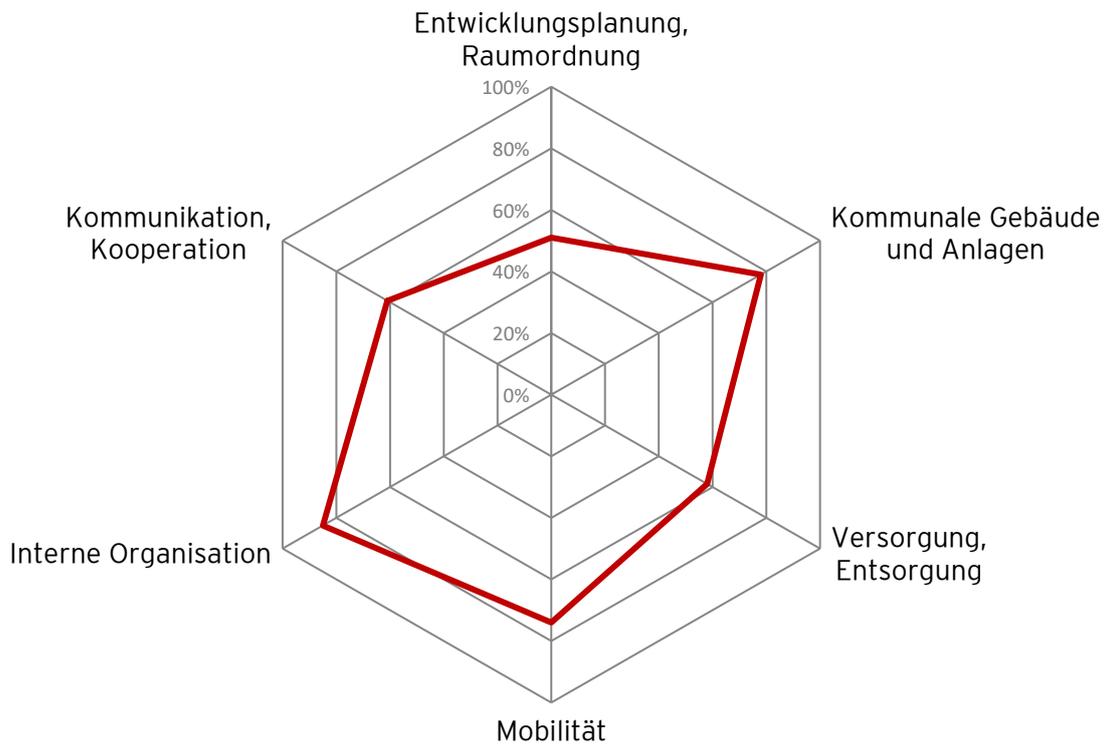
Anmerkung zu den möglichen Punkten:

Aufgrund der Einschränkung von Handlungsmöglichkeiten einer Gemeinde im Bereich der Energieversorgung kann die theoretisch erreichbare Punktezahl in der Höhe von 500 Punkten in den meisten Fällen nicht erreicht werden. Weiters wurden aufgrund der Einwohnerzahl in einigen Bereichen Abwertungen vorgenommen. Der Umsetzungsgrad bezieht sich daher auf die Anzahl der möglichen Punkte.

4.3 Bewertung

Mögliche Punkte:	427
Erreichte Punkte:	288,6
Umsetzungsgrad:	68%
Auszeichnung:	

4.4 Energiepolitisches Profil



Im energiepolitischen Profil der Marktgemeinde Lauterach wird deutlich, dass in allen Handlungsfeldern bereits zahlreiche Aktivitäten gesetzt wurden. Die Bereiche „Kommunale Gebäude und Anlagen“, „Mobilität“ und „Interne Organisation“ stechen besonders positiv hervor.

Vergleichsweise noch mehr Verbesserungspotential fallen auf die Handlungsfelder „Entwicklungsplanung & Raumordnung“ und „Versorgung & Entsorgung“.

Alle sechs Bereiche werden auf den folgenden Seiten im Detail erläutert und es wird aufgezeigt, wie die Punkterreichung zustande gekommen ist. Ebenso werden Stärken und Potentiale pro Handlungsfeld aufgelistet, welche der Gemeinde als konstruktive Rückmeldungen dienen sollen.

5 Anmerkungen der e5-Kommission

Die Marktgemeinde Lauterach hat im Vergleich zum letzten Audit von 2015 einen sehr großen Sprung nach vorne gemacht. Die Steigerung von 11% erreicht die Gemeinde durch zahlreiche Umsetzungen während der letzten vier Jahre, unter anderem auch von mehreren Vorzeigeprojekten. Es scheint, dass die Neuaufstellung des e5-Teams im Jahr 2016 neuen Schwung in die e5-Arbeit gebracht hat und die Zusammenarbeit sehr gut funktioniert. Die Kooperation in der Region, welche sich auch durch diverse Verbände und Initiativen zeigt, ist zudem besonders erfreulich.

Die Kommission ist von einzelnen Projekten stark beeindruckt, wie zum Beispiel von „Selbstständig zur Schule“, oder von der naturnahen Sanierung und Neuerrichtung der Volksschule Dorf. In diesem Zusammenhang möchte die Kommission den Beschluss einer festgelegten Mindestpunktzahl im Kommunalen Gebäudeausweis (KGA) noch positiv hervorheben. Durch diesen gewährleistet die Marktgemeinde einen hohen bauökologischen und energetischen Standard für alle kommunalen Gebäude, welche saniert bzw. neu gebaut werden.

Lauterach hat die Notwendigkeit der Verkehrsreduktion nicht nur verstanden, sondern mit diversen Maßnahmen bewiesen, dass eine Verkehrsberuhigung aktiv vorangetrieben wird. Insbesondere die eingeführte Parkraumbewirtschaftung, das neu beschlossene Geschwindigkeitsregime und die Förderung von sanfter und kombinierter Mobilität leisten ihren Beitrag zu mehr Klimaschutz und sichereren Straßen.

In der räumlichen Entwicklung der Marktgemeinde Lauterach sieht die Kommission noch etwas mehr Potential für eine nachhaltige Zukunft. Hier gilt es, die baulichen Veränderungen auf dem Gemeindegebiet mitzubestimmen und einen schonenden Umgang mit unversiegelten Flächen zu gewährleisten. Im Zuge eines neu erarbeiteten räumlichen Entwicklungsplanes könnten in Zukunft ambitionierte Ziele und Maßnahmen in den Bereichen Energie, Klimaschutz, Mobilität und räumliche Entwicklung definiert werden.

Die Kommission empfiehlt, die Möglichkeit der betrieblichen Abwärmenutzung auf dem Gemeindegebiet zur Gänze zu evaluieren und gegebene Potentiale zu nutzen.

Abschließend wünscht die Kommission der Gemeinde Lauterach auch weiterhin viel Energie, um innovative Projekte anzugehen und diese in der gewohnt hohen Umsetzungsqualität zu realisieren. Herzliche Gratulation für das sehr gute Resultat!

6 Stärken und Potentiale

6.1 Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
1.1	Konzepte, Strategie	32	30	14,6	49%
1.1.1	Klimastrategie Gemeindeebene, Energieperspektiven	6	6	3,3	55%
1.1.2	Energie- und Klimaschutzkonzept	6	6	2,4	40%
1.1.3	Bilanz, Indikatorensysteme	10	10	6,0	60%
1.1.4	Auswertung der Folgen des Klimawandels	6	6	1,5	25%
1.1.5	Abfallkonzept	4	2	1,4	70%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung Energie und Klima	20	18	10,6	59%
1.2.1	Kommunale Energieplanung	10	8	3,6	45%
1.2.2	Mobilität und Verkehrsplanung	10	10	7,0	70%
1.3	Verpflichtung von Grundeigentümern	20	12	5,0	41%
1.3.1	Grundeigentümergebundene Instrumente	10	7	4,2	60%
1.3.2	Innovative städtische/ländliche Entwicklung	10	5	0,8	15%
1.4	Baubewilligung & Baukontrolle	8	4	2,4	60%
1.4.1	Baubewilligungs- & Baukontrollverfahren	8	4	2,4	60%
	Total	80	64	32,6	51%

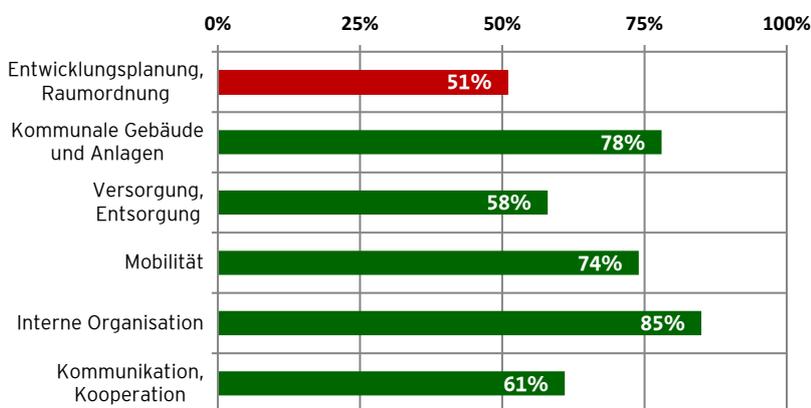
Stärken:

- Seit 2001 ist das REK-Lauterach bereits Strategiepapier für die Gemeindeentwicklung. In den Jahren 2012 und 2013 wurde das REK unter Einbeziehung der Bevölkerung überarbeitet und aktualisiert. Breit formulierte Nachhaltigkeitsziele, die Ziele zur Energieautonomie und die Neuorientierung in der Verkehrspolitik wurden dabei berücksichtigt.
- Auf der Basis des REK wurde ein vertiefendes Mobilitätskonzept mit intensiver Bürgereinbindung erstellt. Aufbauend auf der Analyse der bestehenden Situation wurden konkrete Maßnahmen zur Entwicklung und Verbesserung der aktuellen Verkehrssituation sowie zur Gestaltung öffentlicher Bereiche erarbeitet.
- Die Gemeinde hat bereits Potentialstudien zur Abwärmenutzung veranlasst und berücksichtigt diese in ihrer Energieplanung. Die vorhandene Abwärme der Firma Flatz wird bereits in das Lauteracher Biomasse-Nahwärmenetz eingespeist.
- Jährliche Erstellung eines Aktivitätenplans inkl. Berücksichtigung bei der Budgetierung findet statt

Potentiale:

- Überarbeitung und Aktualisierung des vorhandenen Leitbildes (1998) mit qualifizierbaren und quantifizierbaren energetischen Zielsetzungen und Einbindung der BürgerInnen
- Grundsatzbeschluss über die Aufnahme von energetischen und ökologische Kriterien in den Kaufvertrag beim Verkauf von kommunalen Liegenschaften oder Vergabe im Baurecht
- Maßnahmen zur Steigerung der energetischen Gebäudequalität außerhalb des direkten Einflussbereichs der Gemeinde, z.B. verpflichtende Baugrundlagenbestimmung zum frühen Hinweis auf energieeffizientes und ökologisches Bauen, Vorgabe hoher Bebauungsdichten im Zentrum etc.
- Auswertung der Folgen des Klimawandels durch die Durchführung einer Risikoabschätzung und Erstellung einer Klimawandelanpassungsstrategie mit konkreten Zielen und Maßnahmen
- Entwicklung einer Gesamtenergieversorgungsstrategie mit Konzepten zur Steigerung der Energieversorgung mit erneuerbaren Energieträgern sowie zur Reduktion des Energieverbrauchs auf Gemeindegebiet

Bewertung im Vergleich:



6.2 Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
2.1.	Energie- und Wassermanagement	28	28	21,4	76%
2.1.1	Standards für Bau und Betrieb öffentlicher Gebäude	6	6	4,8	80%
2.1.2	Bestandsaufnahme, Analyse	12	12	10,8	90%
2.1.3	Sanierungskonzept	6	6	3,0	50%
2.1.4	Beispielhafte Bauvorhaben, Sanierungsmaßnahmen	4	4	2,8	70%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	40	40	31,0	78%
2.2.1	Erneuerbare Energie - Wärme	8	8	6,3	79%
2.2.2	Erneuerbare Energie - Elektrizität	8	8	8,0	100%
2.2.3	Energieeffizienz - Wärme	8	8	6,9	86%
2.2.4	Energieeffizienz - Elektrizität	8	8	2,6	32%
2.2.5	CO ₂ -/Treibhausgasemissionen	8	8	7,3	91%
2.3	Besondere Maßnahmen	10	10	8,6	86%
2.3.1	Straßenbeleuchtung	6	6	6,0	100%
2.3.2	Effizienz Wasser	4	4	2,6	66%
	Total	78	78	61,1	78%

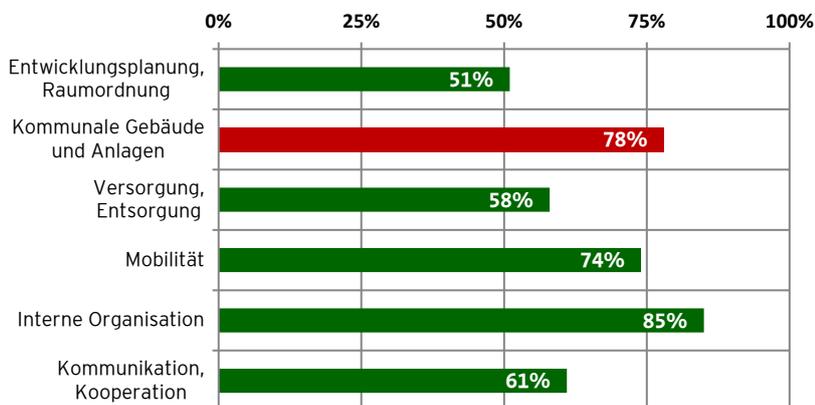
Stärken:

- Vollständige Erfassung aller Gebäude im Energiecontrolling und der Energiebuchhaltung
- Jährliche Erstellung eines kurzen Energieberichts in dem ein Überblick über die Gesamtverbrauchsentwicklung geboten wird, einige interessante Einzelobjekte beleuchtet werden und Empfehlungen für allfällige Sanierungsmaßnahmen vorgeschlagen werden. Der Bericht wird vor der Gemeindevertretung oder im Umwelt- und Bauausschuss präsentiert.
- Bezug von Ökostrom (VKW Ökostrom) für alle kommunalen Gebäude
- Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED Leuchtmittel (60%; restlichen 40% Natriumdampflampen) und Installation Teilnachtschaltung bei ca. 70-80% der Lichtpunkte
- Der Um- und Neubau der Volksschule Dorf wurde unter Nutzung des Servicepaketes „Nachhaltig:Bauen“ umgesetzt und entspricht hohen energetischen und ökologischen Anforderungen.
- Anpassung des Vorgabekataloges für energetische und ökologische Kriterien für kommunale Neubauten und Sanierungen (KGA-Mindestpunktzahl); Grundsatzbeschluss zum ökologischen und energieeffizienten Bauen und Sanieren

Potentiale:

- Kontinuierliche Erhöhung des Anteils an erneuerbarer Energieträger für die Wärmeversorgung der kommunalen Gebäude
- Detaillierte Analyse der kommunalen Gebäude (Haustechnikanalyse, Prüfung erneuerbarer Energien, etc.)
- Systematischer Ausbau des Nahwärmenetzes

Bewertung im Vergleich:



6.3 Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
3.1	Firmenstrategie, Versorgungsstrategie	10	0	0,0	0%
3.1.1	Firmenstrategie der Energieversorger	6	0	0,0	0%
3.1.2	Finanzierung Energieeffizienz und erneuerb. Energie	4	0	0,0	0%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	9	5,4	60%
3.2.1	Produkte- und Dienstleistungspalette	6	0	0,0	0%
3.2.2	Verkauf von erneuerbarem Strom auf Gemeindegebiet	8	8	5,2	65%
3.2.3	Beeinflussung Kundenverhalten, Verbrauch	4	1	0,2	20%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34	20	9,0	45%
3.3.1	Betriebliche Abwärme	6	6	3,6	60%
3.3.2	Erneuerbare Wärme und Kälte im Gemeindegebiet	10	10	3,4	34%
3.3.3	Erzeugung v. erneuerbarem Strom im Gemeindegebiet	8	4	2,0	50%
3.3.4	KWK, Abwärme/Kälte aus Stromerz. im Gemeindegebiet	10	0	0,0	0%
3.4	Energieeffizienz - Wasserversorgung	12	12	7,5	63%
3.4.1	Analyse und Stand Energieeffizienz Wasserversorgung	6	6	2,8	47%
3.4.2	Effizienter Wasserverbrauch	2	2	1,5	75%
3.4.3	Grünflächenmanagement	4	4	3,2	80%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	6	4,5	72%
3.5.1	Analyse und Stand Energieeffizienz Abwasserreinigung	6	1	1,0	80%
3.5.2	Externe Abwärmenutzung	4	1	0,5	50%
3.5.3	Klärgasnutzung	4	1	0,9	92%
3.5.4	Regenwasserbewirtschaftung	4	3	2,1	70%
3.6	Energie aus Abfall	12	3	2,9	90%
3.6.1	Energetische Nutzung von Abfällen	8	2	1,5	95%
3.6.2	Energetische Nutzung von Bioabfällen	4	2	1,4	85%
	Total	104	50	29,3	58%

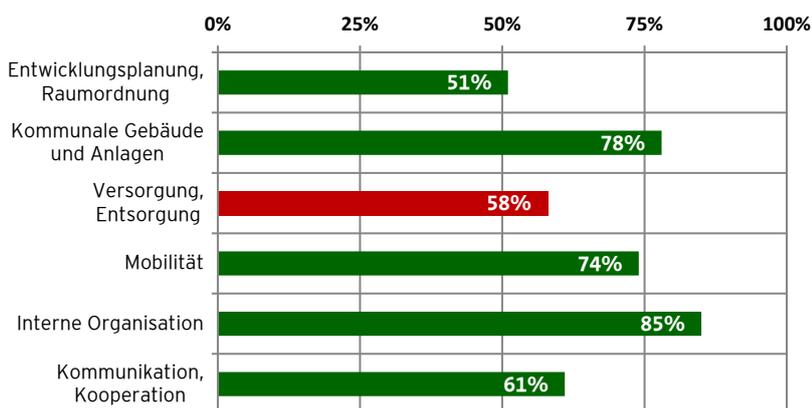
Stärken:

- Abwärmenutzung der Firma Flatz; 2014 Studie zur Nutzung der Abwärme der Firma Pfanner (V1: Vergrößerung des bestehenden Biomasse-Nahwärmenetzes / V2: Gründung eines zweiten Areal)
- Kontinuierlicher Ausbau der PV-Anlagen mit Bürgerbeteiligung auf kommunalen Gebäuden seit 2014 (Bauhof, Hofsteigsaal, Mittelschule, Pfadfinderheim, Rathaus, Sportanlage, VS Unterfeld, Wasserwerk, BORG, Sozialzentrum, Kinderhaus)
- Umsetzung Altstoffsammelzentrum Hofsteig
- Ökologische Pflege und Bewirtschaftung öffentlicher Grünflächen
- Beschluss „ghörig feschta“ bei Gemeindeveranstaltungen
- Bemühungen zur Reduktion von Fremdwassereinträgen ins Kanalsystem: teilweise Umbau von Misch- auf Trennsystem, Versickerung von Oberflächenwässer, Förderung von nachträglicher Dachwasserversickerung, Vorschriften zur Versickerung von Dachwässer bei allen Neubauten

Potentiale:

- Umsetzung von linearen Tarifen für alle VerbraucherInnen bei der Biomasse-Nahwärmeversorgung; Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung: Vorjahresverbrauch, typische Verbräuche inkl. Informationen zu CO₂-Emissionen auf der Rechnung
- Realisierung der Abwärmenutzung der Firma Pfanner
- Potentialermittlung Abwärme aus Sammelkanälen im Gemeindegebiet und externe Nutzung mit Wirtschaftlichkeitsbetrachtung
- Schaffung neuer Grünflächen im dicht besiedelten Gemeindegebiet (Urban Gardening etc.)
- Weitere Maßnahmen zur Minimierung der Einleitung von Oberflächenwasser in den Abwasserkanal (z.B. Schaffung von Retentionsflächen)

Bewertung im Vergleich:



6.4 Handlungsfeld 4: Mobilität

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	7	3,9	56%
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung	4	4	2,4	60%
4.1.2.	Fahrzeugflotte der Gemeinde	4	3	1,5	50%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	24	24	14,4	60%
4.2.1	Bewirtschaftung Parkplätze	8	8	5,6	70%
4.2.2	Hauptachsen	6	6	1,8	30%
4.2.3	Temporeduktion, Erhöhung Attraktivität öffentl. Plätze	10	10	7,0	70%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	26	20,8	80%
4.3.1	Fusswegenetz, Beschilderung	10	10	8,0	80%
4.3.2	Radwegenetz, Beschilderung	10	10	8,0	80%
4.3.3	Fahrrad-Abstellanlagen	6	6	4,8	80%
4.4	Öffentlicher Verkehr	22	22	16,4	75%
4.4.1	Qualität des ÖV-Angebots	10	10	8,0	80%
4.4.2	Vortritt für ÖV	4	4	2,0	50%
4.4.3	Kombinierte Mobilität	8	8	6,4	80%
4.5	Mobilitätsmarketing	14	14	13,2	94%
4.5.1	Mobilitätsmarketing in der Gemeinde	8	8	7,2	90%
4.5.2	Beispielhafte Mobilitätsstandards	6	6	6,0	100%
	Total	94	93	68,7	74%

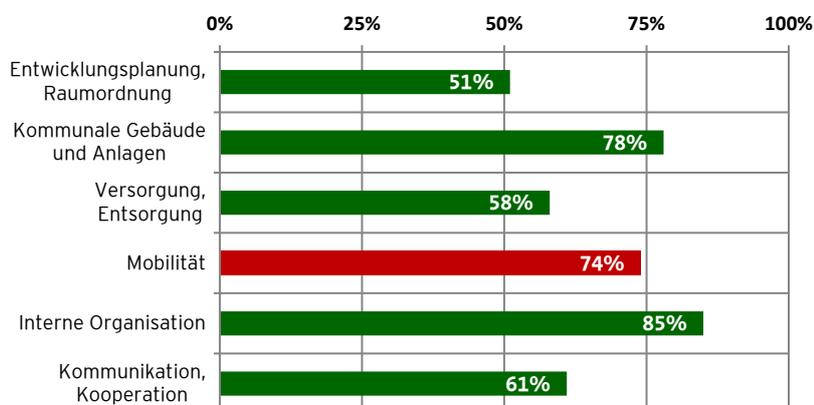
Stärken:

- Unter Bürgerbeteiligung entstandenes Mobilitätskonzept
- Mit dem Neubau des Bahnhofareals 2015 und der Errichtung einer Fahrradbrücke konnte ein wichtiger Lückenschluss bei der in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Landesradroute erzielt werden; Bahnhof wurde mit zahlreichen Fahrradabstellanlagen (rund 150) ausgestattet, um eine kombinierte Mobilität zu fördern
- Einführung Parkraummanagement (gilt auch für Gemeindemitarbeiter)
- Anschaffung Elektro-Fahrzeuge und Installation von e-Ladestationen beim Rathaus sowie Carsharing Angebot
- Beschluss Geschwindigkeitsregime NEU (Tempolimit 30km/h Quartiere, 40km/h Sammelstraßen)
- Generelles Fahrverbot für Kraftfahrzeuge im Lauteracher Ried
- Nachrüstung fehlender und Verbesserung bestehender Fahrradabstellanlagen auf Basis der Ergebnisse des Fahrradabstellanlagen-Check; Installation von Service-Stationen an wichtigen Radknotenpunkten
- Kontinuierliche Umsetzung der Maßnahmen des BYPAD Auditberichtes und jährliche Überprüfung
- Anrufbus-Angebot

Potentiale:

- Ausarbeitung eines Mobilitätsmanagements für Gemeindebedienstete zur Förderung eines nachhaltigen Mobilitätsverhaltens
- Motivation und Unterstützung von Betrieben mit vielen MitarbeiterInnen bei der Einführung und Umsetzung eines Mobilitätsmanagements
- Umfangreiche Flottenanalyse und veröffentlichte Treibstoffbuchhaltung
- Ausweitung des Parkraummanagements auf weitere angedachte Zonen
- Umsetzung aller Maßnahmen aus dem Mobilitätskonzept/BYPAD und Evaluation der umgesetzten Maßnahmen
- Weitere Angebote zur Förderung der kombinierten Mobilität

Bewertung im Vergleich:



6.5 Handlungsfeld 5: Interne Organisation

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
5.1	Interne Strukturen	12	12	10,4	87%
5.1.1	Personalressourcen, Organisation	8	8	6,4	80%
5.1.2	Gremium	4	4	4,0	100%
5.2	Interne Prozesse	24	24	18,8	78%
5.2.1	Einbezug des Personals	2	2	0,6	30%
5.2.2	Erfolgskontrolle und jährliche Planung	10	10	8,0	80%
5.2.3	Weiterbildung	6	6	5,7	95%
5.2.4	Beschaffungswesen	6	6	4,5	75%
5.3	Finanzen	8	8	8,0	100%
5.3.1	Budget für energiepolitische Gemeindearbeit	8	8	8,0	100%
	Total	44	44	37,2	85%

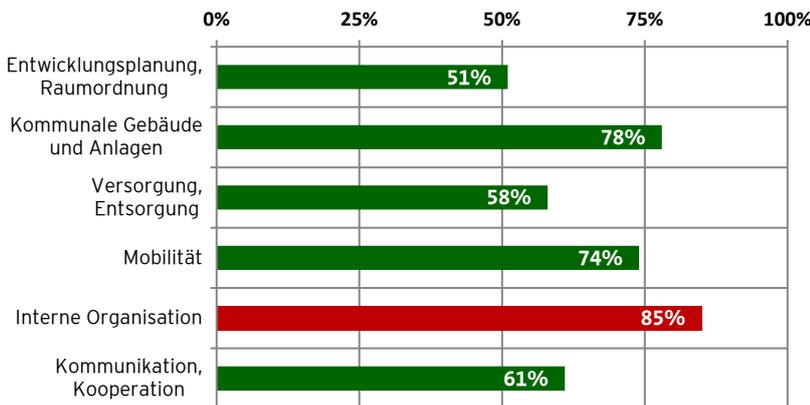
Stärken:

- Das e5-Team besteht aus Abteilungsleitern und Mitarbeitern der Marktgemeinde Lauterach und deren politischen Vertretern, inklusive Bürgermeister; Entscheidungen werden schnell getroffen, kurze Abklärungswege
- Alle zwei Jahre werden Planungsklausuren durchgeführt - Zwischenbilanz und Aktualisierung/Überarbeitung der geplanten Maßnahmen; vier e5-Teamsitzungen pro Jahr mit genauer Protokollführung
- Aktive und zahlreiche Teilnahme an fachlichen Weiterbildungsveranstaltungen durch die e5-Teammitglieder und Gemeindeverwaltung; Zeitressourcen und finanzielle Mittel werden jährlich bereitgestellt;
- Ein Großteil der Büromaterialien und Bürogeräte werden über den Ökologischen Beschaffungsservice (ÖBS) bezogen; ein eigens erstellter Ökoleitfaden für Reinigungsartikel wird für kommunale Gebäude verwendet

Potentiale:

- Verstärkter Einbezug des Personals bei der Umsetzung von Umweltaktivitäten durch Einführung eines Vorschlagswesens und Anerkennungssystems (gemeinsames Stromsparprojekt, Nutzerschulung-Workshop, etc.)
- Regelungen zum bewussten Umgang mit dienstlichen Reisen und Wegen (Fahrten im Ort mit Dienstrad, Nutzung ÖV auf Strecken mit guter Verbindung, Bildung von Fahrgemeinschaften, ...)
- Beschluss von Richtlinien mit Nachhaltigkeitskriterien für die Beschaffung in den Bereichen Geräte/ EDV, Verbrauchsmittel, Hoch- und Tiefbau, Nahrungsmittel, u.a. und konsequente Umsetzung

Bewertung im Vergleich:



6.6 Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation

Nr.	Maßnahmen	Max.	Mögl.	Punkte erreicht	Prozente erreicht
6.1	Kommunikation	8	8	6,0	75%
6.1.1	Kommunikations- und Kooperationskonzept	4	4	3,2	80%
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	4	4	2,8	70%
6.2	Kooperation und Kommunikation mit Behörden	20	20	12,8	64%
6.2.1	Institutionen im sozialen Wohnungsbau	6	6	3,6	60%
6.2.2	Andere Gemeinden und Regionen	6	6	4,8	80%
6.2.3	Regionale, nationale Behörden	2	2	0,4	20%
6.2.4	Universitäten, Forschung	2	2	0,8	40%
6.2.5.	Schulen, Kindergärten	4	4	3,2	80%
6.3	Kommunikation und Kooperation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	28	26	10,1	39%
6.3.1	Energieeffizienz Industrie, Gewerbe, Dienstleistung	10	10	4,0	40%
6.3.2	Professionelle Investoren und Hausbesitzer	6	6	1,5	25%
6.3.3	Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	8	8	4,0	50%
6.3.4	Forst- und Landwirtschaft	4	2	0,6	30%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	20	20	16,6	83%
6.4.1	Arbeitsgruppen, Partizipation	6	6	4,2	70%
6.4.2	Konsumenten, Mieter	10	10	10,0	100%
6.4.3	Multiplikatoren (Parteien, NGOs, Institutionen, Vereine)	4	4	2,4	60%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	14,3	60%
6.5.1	Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie	10	10	6,5	65%
6.5.2	Leuchtturmprojekt	4	4	4,0	100%
6.5.3	Förderungen und Anreize	10	10	3,8	38%
	Total	100	98	59,8	61%

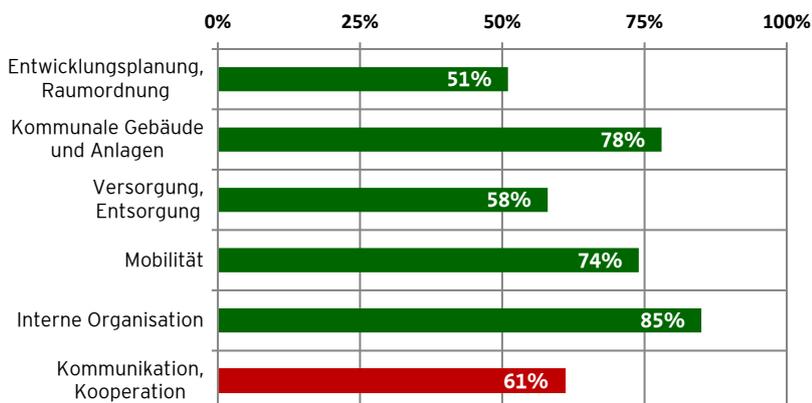
Stärken:

- Umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit zu den laufenden Projekten im Bereich Mobilität und Klimaschutz
- Positionierung der Gemeinde nach innen und außen als e5- und Klimabündnis-Gemeinde
- Starke Vorbildwirkung der Gemeinde bei öffentlichen Veranstaltungen (kein Wegwerfgeschirr, „ghörig feschta“ etc.), klare Aussagen im Standortmarketing zu Energiefragen und regelmäßige Platzierung des e5-Logos (Homepage, Presseausendungen, Aktionen etc.)
- In den letzten Jahren wurden zahlreiche Energiekooperationsprojekte durchgeführt (PV-Aktion, Solaranlagenchecks, Heizungschecks, etc.)
- Durchführung zahlreicher Energie- und Mobilitätsprojekte in den Schulen und Kindergärten (Ein Königreich für die Zukunft, Energiemeisterschaft, Energiewerkstatt Schule, Selbstständig zur Schule etc.)
- Leuchtturmprojekt: Um- und Neubau Volksschule Dorf

Potentiale:

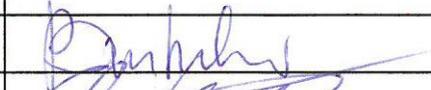
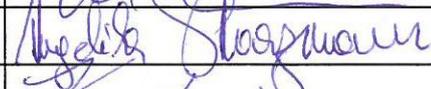
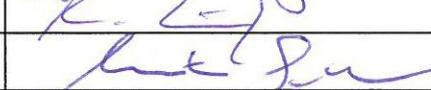
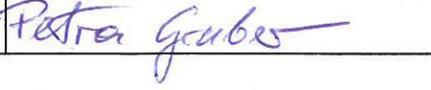
- Ausarbeitung eines Kooperations- und Kommunikationskonzepts und verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zum Thema kommunale Energiepolitik
- Verstärkte Zusammenarbeit mit dem sozialen Wohnbau, professionellen Investoren und Hausbesitzern zur Erreichung hoher Standards bezüglich Energieeffizienz, Einsatz erneuerbarer Energien und Klimaschutz
- Motivation der örtlichen Wirtschaft zu Aktivitäten im Bereich Energieeffizienz, erneuerbarer Energie und nachhaltige Mobilität
- Verstärkte Zusammenarbeit mit den Ortsvereinen u.a. im Bereich Mobilität (Vereinsfeste, „sportlich zum Sport“, etc.)
- Ausbau der Wahrung energiepolitischer Interessen durch Petitionen und Resolutionen
- Ausbau der Förderungen und Anreize für Klimaschutzvorhaben von BürgerInnen und Gewerbe und regelmäßige Anpassung des Fördermodells

Bewertung im Vergleich:

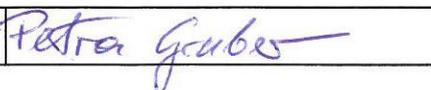


7 Unterschrift der Kommissionsmitglieder

Die Kommissionsmitglieder

Name	Unterschrift
DI Josef Burtscher Energieinstitut Vorarlberg	
DI Christian Vögel Amt der Vorarlberger Landesregierung	
Mag. Gregor Thenius Österreichische Energieagentur	
Bgm. Angelika Schwarzmann Gemeinde Alberschwende	
Dipl.-Geogr. Katrin Löning Ökologieinstitut - Biodiversität & Raum, Natur & Umwelt	
DI Martin Sambale EZA - Energie- und Umweltzentrum Allgäu	

Die Auditorin

Mag. Petra Gruber Salzburger Institut für Raumordnung (SIR)	
--	--

8 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1:	Gemeinfoto; Fotograf M. Gmeiner, Copyright Energieinstitut Vorarlberg	S. 1
Abbildung 2:	Wappen der Gemeinde; Quelle: Vorarlberger Landesregierung	S. 4
Abbildung 3:	Geographische Lage der Gemeinde; Quelle: eigene Darstellung	S. 5
Abbildung 4:	e5-Team der Gemeinde; Fotograf M. Gmeiner, Copyright Energieinstitut Vorarlberg	S. 8
Abbildung 5:	Wärme nach Energieträgern; Quelle: www.energiebericht.net	S. 9
Abbildung 6:	Verteilung Wärmeverbrauch gesamt; Quelle: www.energiebericht.net	S. 9
Abbildung 7:	Energiepolitisches Profil; Quelle: eigene Darstellung	S. 12
Abbildung 8-13:	Balkendiagramm Handlungsfeld 1-6; Quelle: eigene Darstellung	S. 15-25
Tabelle 1:	Energierrelevante Gemeindestrukturen; Quelle: Indikatorenplattform, eigene Darstellung	S. 6
Tabelle 2:	Grobbilanz Gemeindegebiet; Quelle: Indikatorenplattform, eigene Darstellung	S. 7
Tabelle 3:	Entwicklung der Energieverbräuche der letzten vier Jahre; Quelle: www.energiebericht.net	S. 9
Tabelle 4:	Bewertung des diesjährigen Audits; Quelle: eigene Darstellung	S. 10
Tabelle 5:	Übersicht der Bewertung der Handlungsfelder; Quelle: eigene Darstellung	S. 11
Tabelle 6-11:	Detaillierte Bewertung Handlungsfeld 1-6; Quelle: eigene Darstellung	S. 14-24



Energieinstitut Vorarlberg

Stadtstraße 33/Campus V
A-6850 Dornbirn
Tel.: +43 / (0)55 72 / 31 202-0
E-Mail: info@energieinstitut.at
www.energieinstitut.at

gefördert von:

